E.T.A. Hoffmann (1822-2022): transdisziplinäre und transnationale Perspektivierungen

Internationale und interdisziplinäre Tagung

10-12 März 2022, Universität J. Monnet, Saint-Étienne/Lyon

2022 wird der 200. Todestag des deutschen Künstlers E. T. A. Hoffmann gefeiert. In Deutschland wird dieses Jubiläum zum Anlass einer zum größten Teil von der Berliner *Staatsbibliothek* organisierten Wanderausstellung genommen: von Berlin nach Frankfurt über Bamberg und mit der Unterstützung der *E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft* wird das Publikum anhand verschiedener Exponate und interaktiver Installationen die zahlreichen Facetten des Lebens und Werks von Hoffmann wieder (neu) entdecken. In Frankreich ist dieser *fantastiqueur*, wie Théophile Gautier ihn abgestempelt hat, bei weitem kein Unbekannter, selbstverständlich schon für die Anhänger dieser Schwarzen Romantik, wofür Hoffmann stand und noch steht und die „die ganze Erzählreflexion über die moderne Phantastik begründet hat" [J.J. POLLET][1] – eine Gattung, die sich nicht als „naive Hingabe an das Übernatürliche" definieren lässt, sondern als „Poetik des Unsicheren".

Die Welt Hoffmanns beschränkt sich weder auf die zwischen 1815 und 1817 entstandenen *Fantasie-* noch auf die *Nachtstücke*. Sein Leben lang zögerte Hoffmann zwischen Malerei, Zeichenkunst (Karikatur), Musik [J.F. CANDONI, S. LEDDA, S. LELIÈVRE, A. MONTANDON][2] und Literatur [H. STEINECKE][3], so dass sein Schaffen nur noch ein grundsätzlich multimodales, hybrides und unendlich reflexives Gepräge haben kann.

Mit dieser Fülle von schöpferischen Produktionen und deren maßgebendem Einfluss auf das künstlerische Schaffen des 19. Jahrhunderts soll sich diese Tagung befassen und dabei die Reflexion über die Wahrnehmungsweisen Hoffmanns – sei es Selbstwahrnehmung und/oder Rezeption – insbesondere in Frankreich als Schwerpunkt wählen. 2000 hatte schon U. KLEIN[4] einen Forschungsstand hergestellt, der dann – ergänzt um weitere Perspektiven – von A. HÜBENER[5] wieder aufgenommen wurde. So könnte auch in Frankreich und im Anklang an die deutsche Würdigung der 200. Todestag eines ‚Künstler-Genies' markiert werden, dem ein ebenbürtiger Platz in der heutigen künstlerischen Welt gebührt.

Gewählt werden hier drei thematische Orientierungen, die sich alle zum Ziel setzen, den universellen und zeitlosen Charakter eines Künstlers ans Licht zu bringen, der eine unerschöpfliche Inspirationsquelle war, ist und bleibt [V. FEUILLEBOIS, K. LATIFI][6].

1. Das Hoffmannsche Erbe: exemplarischer Fall einer transnationalen Tragweite

Zunächst werden wir uns fragen, wie das Hoffmannsche Erbe im 19. Jahrhundert über die deutschen Grenzen hinaus und insbesondere in Frankreich (von C. Nodier, G. Nerval, T. Gautier – um nur einige zu nennen – bis zu C. Baudelaire) aufgebaut und rezipiert wurde: Wie wurde der Autor von seinen anders als

[1] https://www.lesbelleslettres.com/livre/1615-les-elixirs-du-diable [letzter Zugriff am 26/04/2020].

[2] Einige Literaturwissenschaftler haben nämlich in diesem Forschungsfeld gearbeitet: Jean-François Candoni, *Penser la musique au siècle du romantisme*. Paris 2012; Sylvain Ledda (éd.), *Hoffmann, Janin, Balzac, Berlioz, Sand, 6 moments musicaux* (Paris 2016); Stéphane Lelièvre, *Hoffmann, la musique et la France* (Paris 2010); Alain Montandon (éd.), *E.T.A. Hoffmann et la musique* (Berne 1987) oder *Les Yeux de la nuit. Essais sur le romantisme allemand* (Clermont-Ferrand 2010).

[3] Hartmut Steinecke, *Die Kunst der Fantasie. E.T.A. Hoffmanns Leben und Werk*. Frankfurt am Main/Leipzig 2004.

[4] Ute Klein, *Die produktive Rezeption E.T.A. Hoffmanns in Frankreich*. Frankfurt am Main 2000.

[5] Andrea Hübener, *Kreisler in Frankreich: E.T.A. Hoffmann und die französischen Romantiker: Gautier, Nerval, Balzac, Delacroix, Berlioz*. Heidelberg 2004.

[6] Victoire Feuillebois (Hg), „Hoffmann contemporain », in: *Otrante* (2016) ; Kaltërina Latifi, *„Mit Glück". E.T.A. Hoffmanns Poetik.* Frankfurt am Main 2017.

deutschen Zeitgenossen wahrgenommen? Gibt es da eine Art Urform, die die Rezeption prägen würde und wenn ja, welche markante (Ver)änderungen hat sie vor allem im spezifischen Kontext der französischen Romantik und bis heute erleben können? In enger Verknüpfung mit solchen Fragestellungen eröffnet sich auch das ganze Feld der Übersetzung, das wiederum zahlreichen Variationen unterworfen ist: Das bekundet vor allem das französische Beispiel, von den ersten sehr freien Übersetzungen von F.-A. Loève-Veimars – damit wurde Hoffmann in Frankreich bekannt – zu den Übersetzungen von P. Forget über diejenigen von A. Béguin, M. Alexander oder noch A. Coeuroy reichend.

Darüber hinaus könnte die biografische Arbeit einen besonderen Beitrag darstellen, wie z. B. diejenige, die Pierre PÉJU[7] geleistet und dann anhand derselben ‚Urfassung' wieder aufgenommen hat, um das Leben und Schaffen einer vielseitigen (Künstler)persönlichkeit zu umreißen – jenseits des Rheins hatte schon Rüdiger SAFRANSKI[8] sie zu fassen versucht, eben als diejenige eines „skeptischen Phantasten".

So ist Hoffmann mehrstimmig ‚erzählt' worden, aber mehr noch ist er vielfach gezeichnet/gemalt worden – und dies bis heute mit einem außergewöhnlichen Einfallsreichtum, der durch die hier als Anstoß fungierende Kreativität der Hoffmannschen Produktion bedingt ist – oft in erstaunlichem Einklang mit der Denk- und Verfahrensweise des romantischen Künstlers.

2. Hoffmanns Bild(er): Vom Einzelgenie zum Kunstvermittler

Das Erbe Hoffmanns wird nicht nur von einem literarischen Genre oder von einer exegetischen Form bestimmt und geprägt [E. JACQUELIN][9], sondern auch ab dem selbst von Hoffmann entworfenen und (wieder)zusammengestellten Bild abgestuft (siehe das von Ludwig Buchhorn in Kupfer gestochene Selbstbildnis E.T.A. Hoffmanns, das in verschiedenen Formen noch heute zu finden ist). Hoffmann zeichnete, malte, karikierte und ist auch dargestellt worden. Der Geist mancher heutigen Künstler wird noch von ihm angeregt[10]. Über den Menschen hinaus fordert das Werk zu dem generischen Grenzübertritt auf, und vor allem zwischen Schrift und Malerei/ Zeichenkunst. Nach E. RIEMER-BUDDECKE[11] ist sogar eine genaue deutschlandweite sowie weltweite Vorstellung, was die Zahl und die Vielfalt an Illustrationen ab dem Erzählwerk Hoffmanns betrifft, kaum möglich. Ob es sich nur um Wechselwirkungen von Text und Bild oder um visuelle Umsetzungen in „Hoffmanns Manier" handelt (wie z.B. bei dem zeitgenössischen Künstler Steffen FAUST[12]), ergänzen diese Illustrationen die Reflexion über die Rezeption Hoffmanns und stützen vor allem die Überlegungen über die Dar[Vor]stellungsformen des Autors, die häufig in den Forschungsfeldern des Fantastischen, des Dämonischen und des Unheimlichen verankert sind.

Jedoch ist Hoffmann weit davon entfernt, sich auf jene Dimensionen und/oder Kategorien zu beschränken. Er war nämlich ein von der *commedia dell'arte* und dem romantischen Witz geprägter feiner Karikaturenzeichner [A. MUZELLE][13] und schuf ein pluridimensionales ästhetisches kunst- und fächerübergreifendes Universum, das einerseits dem Fragment 116 des *Athenäums* der Gebrüder Schlegel

[7] Pierre Péju, *E. T. A. Hoffmann. L'ombre de soi-même*. Paris 2018 © 1988, 1992.
[8] Rüdiger Safranski, *E. T. A. Hoffmann. Das Leben eines skeptischen Phantasten*. München/ Wien 1984.
[9] Evelyne Jacquelin (Hg), *Voix et voies du conte. Les mutations d'un genre*. Arras 2019.
[10] Ingrid Lacheny und Patricia Viallet, „E. T. A. Hoffmann mis en images / en scène: (auto)représentation d'un auteur polycéphale, d'hier à aujourd'hui", in: *Savoirs en prisme* (im Erscheinen).
[11] https://etahoffmann.staatsbibliothek-berlin.de/erforschen/rezeption/illustrationsgeschichte/ [letzter Zugriff am 26/04/2020].
[12] www.steffen-faust.de/ [letzter Zugriff am 26/04/2020].
[13] Alain Muzelle, *L'arabesque. La théorie romantique de Friedrich Schlegel dans l'*Athenäum. Paris 2006.

entsprach und andererseits das Wagnersche *Gesamtkunstwerk* präfigurierte [T. CORDA, D. PEYRACHE-LEBORGNE, D. J. PONERT][14].

3. Inter- und Transmedialität: Hoffmann, atemporaler und zeitgenössischer Künstler

Intermedialität und Transmedialität [J.C. MARGOTTON][15] zeichnen die heutige Kraft der Kunst Hoffmanns ab. Wie haben sich die Künstler von Hoffmann inspirieren lassen? Ob Bauhauskünstler wie Schlemmer oder Klee, Musiker wie Schumann, Schriftsteller wie Baudelaire, Sand oder Gautier [A. MONTANDON], Opernkomponisten wie Offenbach haben die Künstler es geschafft, Hoffmann und dessen heterogene Schreibkunst zu erzählen, zu inszenieren und zu repräsentieren. Wie sieht es heutzutage aus? Von welchen Aneignungen und Interpretationen ist nun die Rede? Von welchen Kunstarten? Die darstellende Kunst (das Puppentheater), die Animationsfilme (z.B. *Hoffmaniada* von Mihail CHEMIAKIN und Stanislas SOKOLOV)[16] oder andere Vorschläge aus der Kinokunst? So viele Möglichkeiten sind hier zu erkunden, um Hoffmann als Wegbereiter der Inter- und Transmedialität anzuerkennen und zu feiern.

(Wieder)gelesen, erzählt, illustriert/wiederaufgenommen, dargestellt und (wieder)geschaffen: Hoffmann als Mensch und als „Stoff" in der Literatur und in der Kunst fasziniert immer noch. Es wird also weiter geforscht, wie unser Doktorandenworkshop mit Anregungen und künftigen Forschungsprojekten die Tagung schließen will.

Ihre Beitragsvorschläge (etwa 2000 Zeichen) mit einer *Kurzvita* sind an die Veranstalterinnen Patricia Viallet (patricia.viallet@nordnet.fr) und Ingrid Lacheny (ingrid.lacheny@univ-lorraine.fr) für den 31.01.2021 zu schicken.

Kommunikationssprache: Französisch und Deutsch

Veranstalterinnen: Ingrid Lacheny (Metz, CEGIL) und Patricia Viallet (Saint-Etienne, IHRIM)

Wissenschaftliches Komitee:
ÉLISABETH DÉCULTOT (MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG)
SYLVIE GRIMM-HAMEN (UNIVERSITÉ DE LORRAINE, NANCY)
FABRICE MALKANI (UNIVERSITÉ LUMIÈRE LYON 2)
EMMANUEL REIBEL (UNIVERSITÉ LUMIÈRE LYON 2)
BETTINA WAGNER (PRÄSIDENTIN DER *E.T.A. HOFFMANN-GESELLSCHAFT* C/O STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG)

[14] Tiziana Corda, *E.T.A. Hoffmann und Carlo Gozzi* (Würzburg 2012); Dominique Peyrache-Leborgne, *Grotesques et arabesques dans le récit romantique: de Jean Paul à Victor Hugo* (Paris 2012); Dietmar J. Ponert, *E.T.A. Hoffmann. Das bildkünstlerische Werk. Ein kritisches Gesamtverzeichnis* (Petersberg 2012), 2 vol.
[15] Jean-Charles Margotton, *Littérature et arts dans la culture de langue allemande*. Lyon 1995.
[16] https://www.annecy.org/programme/fiche:film-20183073 [letzter Zugriff am 26/04/20].